

## Reaktive Programmierung Vorlesung 8 vom 19.05.15: The Actor Model

Christoph Lüth & Martin Ring

Universität Bremen

Sommersemester 2015

14.21.22 2015-06-24

1 [24]

## Organisatorisches

Wir sind umgezogen!

- ▶ Christoph: Cartesium 2.046
- ▶ Martin: Cartesium 2.051

2 [24]

## Fahrplan

- ▶ Teil I: Grundlegende Konzepte
- ▶ Teil II: Nebenläufigkeit
  - ▶ Futures and Promises
  - ▶ Das Aktorenmodell
  - ▶ Aktoren und Akka
  - ▶ Reaktive Datenströme - Observables
  - ▶ Reaktive Datenströme - Back Pressure und Spezifikation
  - ▶ Reaktive Datenströme - Akka Streams
- ▶ Teil III: Fortgeschrittene Konzepte

3 [24]

## Das Aktorenmodell



- ▶ Eingeführt von Carl Hewitt, Peter Bishop und Richard Steiger (1973)
- ▶ Grundlage für nebenläufige Programmiersprachen und Frameworks. (Unter anderem Akka)
- ▶ Theoretisches Berechnungsmodell

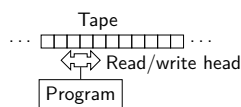
Warum ein weiteres Berechnungsmodell? Es gibt doch schon die Turingmaschine!

4 [24]

## Die Turingmaschine



“the behavior of the computer at any moment is determined by the symbols which he [the computer] is observing, and his ‘state of mind’ at that moment” — Alan Turing

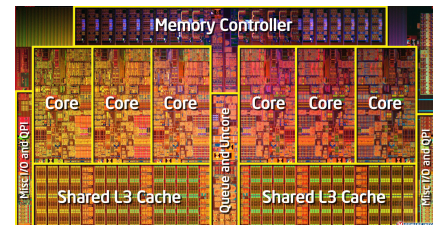


It is “absolutely impossible that anybody who understands the question [What is computation?] and knows Turing’s definition should decide for a different concept.” — Kurt Gödel



5 [24]

## Die Realität



- ▶  $3\text{GHz} = 3'000'000'000\text{Hz} \implies \text{Ein Takt} = 3,333 \cdot 10^{-10}\text{s}$
- ▶  $c = 299'792'458 \frac{\text{m}}{\text{s}}$
- ▶ Maximaler Weg in einem Takt  $< 0,1\text{m}$  (Physikalische Grenze)

6 [24]

## Synchronisation

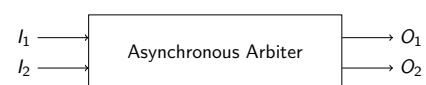


- ▶ Während auf ein Signal gewartet wird, kann nichts anderes gemacht werden
- ▶ Synchronisation ist nur in engen Grenzen praktikabel! (Flaschenhals)

7 [24]

## Der Arbitrer

- ▶ Die Lösung: **Asynchrone Arbitrer**



- ▶ Wenn  $I_1$  und  $I_2$  fast ( $\approx 2fs$ ) gleichzeitig aktiviert werden, wird entweder  $O_1$  oder  $O_2$  aktiviert.
- ▶ Physikalisch unmöglich in konstanter Zeit. Aber Wahrscheinlichkeit, dass keine Entscheidung getroffen wird nimmt mit der Zeit exponentiell ab.
- ▶ Idealer Arbitrer entscheidet in  $O(\ln(1/\epsilon))$
- ▶ kommen in modernen Computern überall vor

8 [24]

## Unbounded Nondeterminism

- ▶ In Systemen mit Arbitern kann das Ergebnis einer Berechnung **unbegrenzt** verzögert werden,
- ▶ wird aber **garantiert** zurückgegeben.
- ▶ Nicht modellierbar mit (nichtdeterministischen) Turingmaschinen.

### Beispiel

Ein Abiter entscheidet in einer Schleife, ob ein Zähler inkrementiert wird oder der Wert des Zählers als Ergebnis zurückgegeben wird.

9 [24]

## Das Aktorenmodell

Quantum mechanics indicates that the notion of a universal description of the state of the world, shared by all observers, is a concept which is physically untenable, on experimental grounds. — Carlo Rovelli

- ▶ Frei nach der relationalen Quantenphysik

### Drei Grundlagen

- ▶ Verarbeitung
- ▶ Speicher
- ▶ **Kommunikation**

- ▶ Die (nichtdeterministische) Turingmaschine ist ein Spezialfall des Aktorenmodells
- ▶ Ein **Aktorensystem** besteht aus **Aktoren** (Alles ist ein Aktor!)

10 [24]

## Aktoren

- ▶ Ein Aktor verarbeitet Nachrichten

### Während ein Aktor eine Nachricht verarbeitet kann er

- ▶ neue Aktoren erzeugen
- ▶ Nachrichten an bekannte Aktor-Referenzen versenden
- ▶ festlegen wie die nächste Nachricht verarbeitet werden soll

- ▶ Aktor  $\neq$  ( Thread | Task | Channel | ... )

### Ein Aktor kann (darf) nicht

- ▶ auf globalen Zustand zugreifen
- ▶ veränderliche Nachrichten versenden
- ▶ irgendetwas tun während er keine Nachricht verarbeitet

11 [24]

## Aktoren (Technisch)

- ▶ Aktor  $\approx$  Schleife über unendliche Nachrichtenliste + Zustand (Verhalten)

- ▶ *Behavior* : ( *Msg*, *State* )  $\rightarrow$  *IO State*

- ▶ oder *Behavior* : *Msg*  $\rightarrow$  *IO Behavior*

- ▶ Verhalten hat Seiteneffekte (*IO*):

- ▶ Nachrichtenversand
- ▶ Erstellen von Aktoren
- ▶ Ausnahmen

12 [24]

## Verhalten vs. Protokoll

### Verhalten

Das Verhalten eines Aktors ist eine seiteneffektbehaftete Funktion  
*Behavior* : *Msg*  $\rightarrow$  *IO Behavior*

### Protokoll

Das Protokoll eines Aktors beschreibt, wie ein Aktor auf Nachrichten reagiert und resultiert implizit aus dem Verhalten.

- ▶ Beispiel:

```
case (Ping, a) =>
  println("Hello")
  counter += 1
  a ! Pong
```

$\exists a(b, Ping) \cup \diamond b(Pong)$

13 [24]

## Kommunikation

- ▶ Nachrichten sind **unveränderliche** Daten, **reine** Funktionen oder **Futures**
- ▶ Die Zustellung von Nachrichten passiert höchstens einmal (Best-effort)
- ▶ Wenn z.B. die Netzwerkverbindung abbricht, wird gewartet, bis der Versand wieder möglich ist
- ▶ Wenn aber z.B. der Computer direkt nach Versand der Nachricht explodiert (oder der Speicher voll läuft), kommt die Nachricht möglicherweise niemals an
- ▶ Über den Zeitpunkt des Empfangs kann keine Aussage getroffen werden (Unbounded indeterminacy)
- ▶ Über die Reihenfolge der empfangenen Nachrichten wird im Aktorenmodell keine Aussage gemacht (In vielen Implementierungen allerdings schon)
- ▶ Nachrichtenversand  $\neq$  ( Queue | Lock | Channel | ... )

14 [24]

## Kommunikation (Technisch)

- ▶ Der Versand einer Nachricht *M* an Aktor *A* bewirkt, dass zu **genau einem** Zeitpunkt in der Zukunft, das Verhalten *B* von *A* mit *M* als Nachricht ausgeführt wird.
- ▶ Über den Zustand *S* von *A* zum Zeitpunkt der Verarbeitung können wir begrenzte Aussagen treffen:
  - ▶ z.B. Aktor-Invariante: Vor und nach jedem Nachrichtempfang gilt *P(S)*
- ▶ Besser: Protokoll
  - ▶ z.B. auf Nachrichten des Typs *T* reagiert *A* immer mit Nachrichten des Typs *U*

15 [24]

## Identifikation

- ▶ Aktoren werden über **Identitäten** angesprochen

### Aktoren kennen Identitäten

- ▶ aus einer empfangenen Nachricht
- ▶ aus der Vergangenheit (Zustand)
- ▶ von Aktoren die sie selbst erzeugen

- ▶ Nachrichten können weitergeleitet werden

- ▶ Eine Identität kann zu mehreren Aktoren gehören, die der Halter der Referenz äußerlich nicht unterscheiden kann

- ▶ Eindeutige Identifikation bei verteilten Systemen nur durch Authentisierungsverfahren möglich

16 [24]

## Location Transparency

- ▶ Eine Aktoridentität kann irgendwo hin zeigen
  - ▶ Gleicher Thread
  - ▶ Gleicher Prozess
  - ▶ Gleicher CPU Kern
  - ▶ Gleiche CPU
  - ▶ Gleicher Rechner
  - ▶ Gleiches Rechenzentrum
  - ▶ Gleicher Ort
  - ▶ Gleiches Land
  - ▶ Gleicher Kontinent
  - ▶ Gleicher Planet
  - ▶ ...

17 [24]

## Sicherheit in Aktorsystemen

- ▶ Das Aktorenmodell spezifiziert nicht wie eine Aktoridentität repräsentiert wird
- ▶ In der Praxis müssen Identitäten aber **serialisierbar** sein
- ▶ Serialisierbare Identitäten sind auch **synthetisierbar**
- ▶ Bei Verteilten Systemen ein potentielles Sicherheitsproblem
- ▶ Viele Implementierungen stellen **Authentisierungsverfahren** und **verschlüsselte** Kommunikation zur Verfügung.

18 [24]

## Inkonsistenz in Aktorsystemen

- ▶ Ein Aktorsystem hat **keinen** globalen Zustand (Pluralismus)
- ▶ Informationen in Aktoren sind global betrachtet **redundant**, **inkonsistent** oder **lokal**
- ▶ Konsistenz  $\neq$  Korrektheit
- ▶ Wo nötig müssen duplizierte Informationen konvergieren, wenn "längere Zeit" keine Ereignisse auftreten (**Eventual consistency**)

19 [24]

## Eventual Consistency

### Definition

In einem verteilten System ist ein repliziertes Datum **schließlich Konsistent**, wenn über einen längeren Zeitraum keine Fehler auftreten und das Datum nirgendwo verändert wird

- ▶ Konvergente (oder Konfliktfreie) Replizierte Datentypen (CRDTs) garantieren diese Eigenschaft:
  - ▶  $(N, \{+, -\})$
  - ▶ Grow-Only-Sets
- ▶ Strategien auf komplexeren Datentypen:
  - ▶ Operational Transformation
  - ▶ Differential Synchronization
- ▶ dazu später mehr ...

20 [24]

## Fehlerbehandlung in Aktorsystemen

- ▶ Wenn das Verhalten eines Aktors eine unbehandelte Ausnahme wirft:
  - ▶ Verhalten bricht ab
  - ▶ Aktor existiert nicht mehr
- ▶ Lösung: Wenn das Verhalten eine Ausnahme nicht behandelt, wird sie an einen überwachenden Akteur (**Supervisor**) weitergeleitet (**Eskalation**):
  - ▶ Gleiches Verhalten wird wiederbelebt
  - ▶ oder neuer Akteur mit gleichem Protokoll kriegt Identität übertragen
  - ▶ oder Berechnung ist Fehlgeschlagen

21 [24]

## "Let it Crash!" (Nach Joe Armstrong)

- ▶ Unbegrenzter Nichtdeterminismus ist statisch kaum analysierbar
- ▶ **Unschärfe** beim Testen von verteilten Systemen
- ▶ Selbst wenn ein Programm fehlerfrei ist kann Hardware ausfallen
- ▶ Je verteilter ein System umso wahrscheinlicher geht etwas schief
- ▶ Deswegen:
  - ▶ Offensives Programmieren
  - ▶ Statt Fehler zu vermeiden, Fehler behandeln!
  - ▶ Teile des Programms kontrolliert abstürzen lassen und bei Bedarf neu starten



22 [24]

## Das Aktorenmodell in der Praxis

- ▶ Erlang (Aktor-Sprache)
  - ▶ Ericsson - GPRS, UMTS, LTE
  - ▶ T-Mobile - SMS
  - ▶ WhatsApp (2 Millionen Nutzer pro Server)
  - ▶ Facebook Chat (100 Millionen simultane Nutzer)
  - ▶ Amazon SimpleDB
  - ▶ ...
- ▶ Akka (Scala Framework)
  - ▶ ca. 50 Millionen Nachrichten / Sekunde
  - ▶ ca. 2,5 Millionen Aktoren / GB Heap
  - ▶ Amazon, Cisco, Blizzard, LinkedIn, BBC, The Guardian, Atos, The Huffington Post, Ebay, Groupon, Credit Suisse, Gilt, KK, ...

23 [24]

## Zusammenfassung

- ▶ Das Aktorenmodell beschreibt **Aktorensysteme**
- ▶ Aktorensysteme bestehen aus **Aktoren**
- ▶ Aktoren kommunizieren über **Nachrichten**
- ▶ Aktoren können überall liegen (**Location Transparency**)
- ▶ Inkonsistenzen können nicht vermieden werden: **Let it crash!**
- ▶ Vorteile: Einfaches Modell; keine Race Conditions; Sehr schnell in Verteilten Systemen
- ▶ Nachteile: Informationen müssen dupliziert werden; Keine vollständige Implementierung

24 [24]